

Absurd und irrsinnig komisch

BURGHOLZHAUSEN Morgen feiert die Burgspielschar mit ihrer Krimi-Vorstellung Premiere

Die frisch Vermählte Jutta Maler (gespielt von Lissy Kaupp) ist hoffnungslos überfordert. Ein kleiner Streit und zack, haut sie dem Angetrauten eine Flasche über den Kopf. Da liegt er nun. „Wohin mit der Leiche?“, eine Komödie von Walter Pfaus, ist am Wochenende auf der Bühne des Vereinszentrums Alte Schule in Burgholzhausen zu sehen sein. Das Ensemble der Burgspielschar hat dafür wochenlang geprobt. Mit neuem Regisseur: Jonathan Bosien.

Manfred Fels hatte sich, nach vielen Jahren der Regieführung, zurückgezogen. Die größte Umstellung, so Schauspieler Jan Tore Ohlsen, der den Fred Maler spielt, den „um die Ecke gebrachten“ Ehemann, sei die andere Erwartungshaltung gegenüber dem Auswendiglernen des Textes. Hatten sich die Akteure früher den Text größtenteils im Laufe des Spiels auf der Bühne angeeignet, so erwartet Bosien das Erledigen dieser Fleißaufgabe zu Hause. „Wir haben weniger Proben“, erklärte Ohlsen. Und intensiv, wie

es scheint, denn im Laufe des Probenabends wird eine Szene immer wieder angehalten, um das genaue Timing zu klären, den Tonfall, die Ausnutzung der Bühne und den richtigen Umgang mit den Requisiten.

Da fielen Sätze wie: „Du musst aggressiver klingeln.“ Das neue Ensemblemitglied Tania de Marco-Chapuis ließ sich die Aufforderung durch den Kopf gehen: Und ja, auch ein Klingeln muss in den Fluss der Geschichte passen, genauso wie das Abstellen des Wasserglases während eines Gesprächs nicht hölzern wirken darf. „Das muss ganz natürlich rüberkommen, so wie du das auch sonst machen würdest“, erklärt Bosien. Und die Komik müsse deutlicher pointiert werden. Die Absurdität einzelner Handlungen müsse klar werden, damit das Publikum lachen könne.

Beschwingt und zum Schmunzeln

Die meisten Winterstücke des Amateur-Theaterensembles sind Komödien – etwas Beschwingtes zum Schmunzeln. Viele der Lachmomente haben die Schauspieler selbst erarbeitet und ergänzt, so wie sie die Sprache des Textes modernisiert haben. Die Sätze müssen fließen, der Darsteller darf nicht über sperrige Satzbauteile stolpern. Einige Begriffe oder Äußerungen wurden im Laufe der Probe einfach geändert oder gestrichen.

Und Unterbrechungen mitten im Satz dürfen nicht vorhersehbar sein und eingebaut wirken: „Ihr dürft keine Pause machen, weil ihr wisst, dass ihr unterbrochen werdet – einfach weiterreden.“ Am Ende muss die feingeschliffene Dramaturgie die Handlung laufen lassen – so dass der Zuschauer „Zeuge eines irrsinnig



Küss die Hand gnädige Frau: Otto (Oliver Glaap) muss schmierig wirken. Marie Franken (gespielt von Tania de Marco-Chapuis, rechts) fühlt sich trotzdem geschmeichelt. Ihre Tochter Jutta Maler (Lissy Kaupp) dagegen ist angewidert. Regisseur Jonathan Bosien (links) lässt die Szene auf sich wirken.

FOTO: OLIVERA GLIGORIC-FÜRER

komischen Geschehens auf der Bühne“ wird.

Regiearbeit sei auch Charakterarbeit, weiß Bosien. Um diese Aufgabe glaubwürdig umzusetzen, erklärt er den Schauspielern, wie ihr Charakter sein soll: „Schleimig und aufdringlich“, im Falle des Otto Tauber, gespielt von Oliver Glaap. Das Bühnenbild übrigens wird ein ganz Schlichtes sein, klar und modern. Das biedermeierliche Mobiliar der 1980er-Jahre, das für vorausgegan-

gene Aufführungen zum Einsatz gekommen war, stand während der Proben verlassen im Zuschauerraum herum.

Für das frisch verheiratete Paar scheint dieser Einrichtungsstil außer Frage zu stehen. Außerdem haben die Malers die Wohnung erst kürzlich bezogen, so dass die Einrichtung noch nicht fertig ist: Bilder hängen noch nicht, Kisten stehen herum. Doch mehr verrät der Regisseur noch nicht.

OLIVERA GLIGORIC-FÜRER

Die Aufführungstermine

Premiere ist am Freitag, 21. Februar. Weitere Vorstellungen im Vereinszentrum Alte Schule in der Königsteiner Straße in Burgholzhausen finden Samstag, 22. Februar, sowie am darauffolgenden Wochenende, Freitag, 28., und Samstag 29. Februar statt. Beginn ist jeweils um 20 Uhr, der Einlass eine halbe Stunde früher. Außerdem tritt das

Ensemble im Forum Friedrichsdorf in Köppern auf: Und zwar Freitag, 6. März, und Samstag, 7. März. Beginn ist ebenfalls um 20 Uhr. Vorverkauf im Reisebüro Stosius im Einkaufszentrum Taunus Carré sowie an den bekannten Vorverkaufsstellen. Außerdem im Internet: www.frankfurt-ticket.de oder über die Hotline: (069) 1 34 04 00. red

Der neue Regisseur

Jonathan Bosien (31) stammt aus Bremen und hat Mediengestalter für Bild und Ton gelernt, er ist Kameramann und Cutter. In einem Zusatzstudium hat er sich zum Regisseur ausbilden lassen, mit Schwerpunkt Fernsehen. Der Kontakt zur Burgspielschar kam über das Ensemblemitglied Beate Hilb zustande. Seine Erwartungen an das Ensemble? „Selbstständiges Arbeiten und eigene Impulse setzen“, seien für ihn ebenso wichtig wie eine „offene Kommunikation“. „Wir müssen miteinander agieren“, so Bosien, das beinhaltet den steten Austausch und die entsprechende Umsetzung. of